



(Landsgemeinde Glarus, Foto: Esther Weisskopf)

NEIN zum Budget

24 Stimmen gaben an der Gemeindeversammlung im Dezember den Ausschlag, dass das Budget 2017 zurückgewiesen wurde. Was heisst das für die Gemeinde? Die Hintergründe, Konsequenzen und Statements der Gegner und Befürworter auf **Seite 4/5**

194 bestimmten

Was geschah genau an der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2016? Ein Rückblick. **Seite 3**

Familienbände

Die Hiestands sind eine Coiffure-Dynastie. Ihre Geschichte macht den Anfang der diesjährigen Serie über Familien. **Seite 7**

Trotzdem-WAZ

Dem Notbudget der Gemeinde fällt auch die WAZ zum Opfer, da kein gesetzlicher Auftrag besteht, eine Gemeindezeitschrift zu finanzieren. Doch gerade in solchen Zeiten tut Information not. Das WAZ-Redaktionsteam hat sich deshalb entschlossen, in den Monaten Februar und März auf eigene Kosten zwei abgespeckte Ausgaben zu produzieren. Finanziert werden sie mit unserem Sparbatzen aus den freiwilligen Abonnementsbeiträgen, also dank Ihnen! Wir bedanken uns an dieser Stelle aber auch bei unseren zahlreichen Inserenten für ihre Treue und Unterstützung.

EDITORIAL

Was zählt?

Um 3 % hätten die Steuern erhöht werden sollen, von 119 % auf 122 %. Das wären für einen Single-Haushalt pro Jahr 85 Franken mehr gewesen, bei einem Einkommen von 60 000 Franken, für Verheiratete 147 Franken mehr, bei einem Einkommen von 100 000 Franken. Doch die anwesenden Stimmberechtigten wiesen das Budget 2017 zurück. Ein demokratischer Entscheid.

Dies zeigt einmal mehr, dass es leichter ist, Steuern zu senken als zu erhöhen. Dass Wald jahrelang zu den Gemeinden mit dem höchsten Steuerfuss im Kanton Zürich gehörte, geht gerne vergessen. Um die Jahrtausendwende betrug er 132 Prozent! Gerne vergessen geht auch, dass es nicht der Steuersatz ist, der eine Gemeinde attraktiv und lebenswert macht, sondern das, was über das Notwendige hinaus geht. Und das kostet eben.

In den Diskussionen zum Budget wurde allenthalben bemäkelt, nicht nur Investitionen wie der – bereits bewilligte – Hallenbad-Wärmeverbund. Erstaunlicherweise nickten die Stimmberechtigten jedoch in den auf die Ablehnung des Budgets folgenden Abstimmungen weitere Ausgaben durch, als ob nichts gewesen wäre. Als ob die Kritiker zuvor nicht gemahnt hätten, die Gemeinde müsse sich überlegen, was wirklich notwendig sei. Aber an diesem Punkt scheiden sich die Geister, weil Eigeninteressen ins Spiel kommen. Profitieren möchten alle, aber dabei möglichst wenig (Steuern) zahlen. Das ist eigennütziges Denken, welches dem Gemeinwesen schadet.

Diesbezüglich ist auch die Beantwortung einer Anfrage zum Schluss der Gemeindeversammlung aufschlussreich: Kommt die Unternehmenssteuerreform III (USR III), werden künftig geschätzte 1.38 Millionen Franken weniger in die Walder Gemeindekasse fliessen, was 8 Steuerprozenten entspricht. Somit müsste der Steuersatz dann von 119 % auf 127 % erhöht werden ...

Esther Weisskopf
Esther Weisskopf



**Ärztlicher
Notfalldienst**

0900 144 919

**ACHTUNG,
neue
Nummer**

praxis für naturheilkunde
chrischta ganz
dipl. naturheilpraktikerin TEN

friedhofstrasse 15
8636 wald ZH
044 273 04 31

naturheilpraxis@chrischtaganz.ch
www.chrischtaganz.ch

IHR ZÜGEL - TEAM

CH & EURO Umzüge, Möbellift,
Entsorgungen, Packmaterial

Paul Müller AG, Laupen
Hauptstr. 59
8637 Laupen
Tel. Nr. 055 246 33 05
Mail: pm-umzuege@gmx.ch
Web: pm-moebellager.ch

**GOLDSCHMIED
ATELIER**

RICHARD OBERHOLZER

Eheringe handgefertigt

TEL./FAX 055-246 50 60
BAHNHOFSTR. 13 · WALD



Wädi's Gartenbau natürli

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

Jetzt: Baumschnitt

W. Ebnöther




Wald ZH

Am **Fasnachts-Montag, 6. März 2017**, bleiben die Büros der **Gemeindeverwaltung Wald ZH (Gemeindehaus und «Friedau»)** und des **Betreibungsamtes**, den ganzen Tag **geschlossen**.

Todesfälle können unter der Nummer **055 256 51 60** zwischen **9-17 Uhr** mitgeteilt werden.

Wir freuen uns, Sie am Dienstag, 7. März 2017, zu den üblichen Öffnungszeiten, wieder bedienen zu dürfen.

März 2017 Gemeinderat Wald ZH



Behindertenzentrum Wald

Mittagstisch für Senioren
im familiären WABE-Kafi
Montag bis Freitag
12.00 Uhr bis 13.30 Uhr

Tagesmenü CHF 15.00
inkl. Mineralwasser

Geniessen Sie anschliessend
ein gemütliches Zusammensein
im WABE-Kafi.

Sie sind herzlich willkommen!

Anmeldung bis 09.00 Uhr an:
WABE Gastronomie
Verena Schaufelberger
055 256 17 07
hw-tl@wabe-wald.ch
wabe-wald.ch

**ENERGIE
SPAREN**

Isolationsfenster von
Schraner.
Seit über 90 Jahren.

Fenster
schraner

8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50
www.schraner-fenster.ch



Wald ZH

SPIELE


... Dog ...
... Monopoly ...
... Codenames ...
... Stone Age Junior ...

**Öffnungszeiten
Gemeindebibliothek**

Montag	09.00 – 11.00 Uhr
Dienstag	16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	18.30 – 20.30 Uhr
Freitag	16.00 – 19.00 Uhr
Samstag	09.30 – 12.30 Uhr

Herzlich willkommen!

www.bibliotheken-zh.ch/Wald




**Die Immobilienprofis
in Wald ZH!**

- ✓ Verkaufsabwicklung von A - Z
- ✓ Professionelle Objektschätzung mit Lagebewertung
- ✓ Sie werden kompetent und persönlich von mir betreut!
- ✓ Sie bezahlen nur bei erfolgreichem Verkauf ein Honorar!

SUPERAKTION
Ich schätze Ihr Haus/
Ihre Wohnung für nur
CHF 175.-! Anruf genügt.

BLEICHE

Sauna Kosmetik



BAD

Wellness Massagen



FIT

Fitness www.bleiche.ch



Sabina Constantagkas
Ihre Immobilienberaterin
für Wald ZH.

043 288 61 76
043 288 61 61

DK Hausverkauf AG
Turmstrasse 7
8330 Pfäffikon ZH
info@huusverkauf.ch
www.huusverkauf.ch

Rückblick

Dienstag, 13. Dezember 2016

Budget-Gemeindeversammlung

194 Stimmberechtigte (das entspricht 3.3 Prozent aller 5800 Stimmberechtigten) stimmten über eine Steuerfusserhöhung von drei Prozent, den Voranschlag für 2017 sowie andere Geschäfte ab. Der Steuersatz von 122 Prozent sowie das Budget wurden abgelehnt.

Finanzvorstand Urs Cathrein erläuterte das Zustandekommen des Antrags für eine dreiprozentige Steuererhöhung. Ziel sei es, eine weitere Verschuldung der Gemeinde zu verhindern – Wald gehört zu den am meisten verschuldeten Gemeinden des Kantons Zürich. Bei der Vorbereitung des Budgets für 2017 habe man zuerst geprüft, welche Investitionen anstünden. Dabei zeigte sich, dass das Ausmass der zahlreichen Investitionsprojekte die Möglichkeiten der Gemeinde überschritt. Folglich wurden sie reduziert. Weiter musste jedes Ressort über die Bücher mit der Vorgabe, den tieferen Betrag aus den Rechnungen 2014 und 2015 einzusetzen. So konnten die Kosten beim Sachaufwand zwar gesenkt werden, jedoch verringerten Zusatzanträge der einzelnen Ressorts die gemachten Einsparungen teilweise. Um eine übermässige zusätzliche Verschuldung zu verhindern, beantragte Cathrein deshalb eine Steuerfusserhöhung um drei Prozent von 119 auf 122 Prozent (Entwicklung der Steuerfüsse vgl. Kasten).

Das Votum der RPK

«Die Gemeinde Wald bietet viele Annehmlichkeiten», leitete Markus Stalder von der Rechnungsprüfungskommission (RPK) seine Begründung ein, «aber die lösen zuerst Investitionen und später

Unterhaltskosten aus.» Man müsse sich deshalb fragen: Welchen Luxus wollen und können wir uns leisten? Die Gemeinde werde auch beim vorgeschlagenen Steuerfuss von 122 Prozent noch auf die Kosten achten und sparen müssen. Es sei ein mutiger Entscheid gewesen, die Steuern in den letzten Jahren zu senken, nun sei wieder eine Korrektur nach oben angebracht.

Gegen Steuererhöhungen

Bei der anschliessenden Diskussion votierten alle Rednerinnen und Redner durchwegs gegen eine Erhöhung des Steuerfusses.

- Stefan Schweingruber, Präsident der FDP, fand es bequem und einfach, die Steuern zu erhöhen, statt Sparpotenzial zu suchen. Er regte eine 10-Jahresplanung an. Eines der Legislaturziele sei es, Schulden abzubauen und den Steuerfuss zu senken.
- «Wenn Rot-Grün und die SVP einem Budget mit höherem Steuerfuss zustimmen, werde ich misstrauisch», sagte Franz Hollenstein. Er fand, dass im Voranschlag «noch Luft drin ist».
- Silvia Schoch Keller nannte unnötige Massnahmen in Schule und Bauamt und fand ebenfalls, im Budget habe es noch Luft.
- Gabriella Meyer, Präsidentin des Unternehmerclubs, verlangte einen Überblick darüber, was in den nächsten zehn Jahren auf die Gemeinde zukommt. Was muss sie leisten, was ist vorgeschrieben?
- Andreas Honegger forderte ein ausgeglichenes Budget und beantragte die Rückweisung des Voranschlags und die Beibehaltung des Steuerfusses.
- Auch Andreas Kindlimann, der dies und das bemäkelte, empfahl Ablehnung des Budgets.

Bei der Abstimmung über den Rückweisungsantrag von Andreas Honegger nahmen die Stimmberechtigten diesen mit 101 Ja-Stimmen (das entspricht 1.74 Prozent aller Stimmberechtigten) zu 77 Nein-Stimmen an. Somit muss der Gemeinderat das Budget 2017 bis zur Gemeindeversammlung am 14. März neu ausarbeiten. In der Zwischenzeit gilt für alle Ausgaben ein Notbudget (vgl. Seite 5).

Weitere Geschäfte

Trotz dieser Forderungen nach zusätzlichen Einsparungen und der Tatsache, dass durch die Rückweisung des Budgets vorderhand kein Geld

Schulden pro Einwohner

Am 31.12.2015 betragen die Schulden pro Einwohner 2703 Franken. Mit dem vorgeschlagenen Steuerfuss von 122 Prozent würden sie 3345 Franken bis ins Jahr 2020 betragen. Bleibt der Steuerfuss bei 119 Prozent, sind es bis dann 3600 Franken Schulden pro Einwohner.

zur Verfügung steht, fand eine Mehrheit der Stimmberechtigten doch, es gebe noch Spielraum für weitere Ausgaben und genehmigte den Gegenvorschlag des Gemeinderates für den weiteren Krippenbetrieb durch den Verein Nokimuz und die Gewährung eines Sockelbeitrages sowie von Defizitgarantien. Auch der Projektierungskredit für die Erweiterung und Sanierung des Kindergartens Jonastrasse wurde angenommen. Ebenso der Verkauf eines gemeindeeigenen Mehrfamilienhauses.

Mindereinnahmen wegen Unternehmenssteuerreform III

Nach der Abstimmung über drei Einbürgerungsgesuche beantwortete der Gemeinderat zum Schluss eine Anfrage der SP Wald, die wissen wollte, welche Auswirkungen die Unternehmenssteuerreform III (USR III) auf den Gemeindehaushalt hat. Demnach rechnet der Kanton Zürich bei der vorgesehenen Umsetzung der USR III mit Ertragsausfällen für den Kanton und die Gemeinden von mehr als einer halben Milliarde Franken. Die Gemeinde Wald muss mit Mindereinnahmen aus Gewinnsteuern von 460 000 Franken rechnen. Dazu kommen ab 2021 Ausfälle beim Finanzausgleich von 920 000 Franken. Insgesamt würden die Mindereinnahmen also 1.38 Millionen Franken betragen, was acht Gemeindesteuerprozenten entspricht. Die Auswirkungen der USR III wären für die Gemeinde Wald also gravierend und einschneidend.

Esther Weisskopf ▲▲▲

Steuerfuss-Entwicklung

Wald gehörte jahrelang zu den Gemeinden im Kanton Zürich, in denen der Höchststeuerfuss galt. Im Jahr 2000 betrug dieser 132 Prozent! Seither wurde er kontinuierlich auf 119 Prozent reduziert (Steuerfuss der Jahre 2015 und 2016). 2016 wies Wald somit den gleichen Steuersatz wie die Stadt Zürich auf. Der an der Gemeindeversammlung vorgeschlagene und abgelehnte Steuerfuss von 122 Prozent galt bereits in den Jahren 2010 und 2011.

Impressum

WAZ – Walder Zeitschrift
26. Jahrgang Februar 2017

Abschlussredaktion:
Marcel Sandmeyer, Esther Weisskopf

Annahmeschluss:
Für Nummer 2/2017 (März)
Montag, 6. Februar 2017

www.waz-zh.ch

Wie weiter nach dem NEIN?



Der Gemeinderat an der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember: (v.l.) Ernst Kocher, Präsident, Albert Hess, Urs Cathrein, Andreas Odermatt, Fränzi Heusser, Rosaria Peter, Rico Croci. (Foto: Esther Weisskopf)

Nach der Rückweisung des Budgets mit dem Nein zu einer dreiprozentigen Steuererhöhung nimmt es wunder, wie es weiter geht. Welche (Spar-) Vorschläge haben Gegner und Befürworter, um ein ausgeglichenes Budget 2017 zu erreichen?

WAZ: Stefan Schweingruber, Sie sind Präsident FDP Wald, die empfohlen hat, die Erhöhung des Steuerfusses abzulehnen und unter anderem forderte, Prioritäten bei den Investitionen zu setzen. Wald hat den einstigen Höchststeuerfuss von 132 Prozent im Jahre 2000 in den vergangenen Jahren auf 119 Prozent gesenkt. Nun wäre er wieder auf 122 Prozent gestiegen (wie in den Jahren 2010 und 2011), um die Verschuldung nicht anwachsen zu lassen. Sie wollen jedoch nicht mehr, sondern eher noch weniger Steuern bezahlen. Wo würden Sie sparen? Welche im vorgelegten Budget geplanten Investitionen lehnen Sie ab? Ferner verlangen Sie von der Gemeinde, mit einer 10-Jahres-Planung zu arbeiten. Ist das realistisch?

«Die FDP ist unglücklich, dass der Gemeinderat die Steuern erhöhen will, ohne klare finanzpolitische Ziele aufzuzeigen oder Leistungen auf deren Wirksamkeit überprüft zu haben. Neben den notwendigen Unterhaltsarbeiten an der Infrastruktur leisten wir uns teure Projekte wie einen Wärmeverbund mit Holzschnitzelheizung oder Unterflurcontainer. In Zeiten von knappen finanziellen Mitteln sind solche Projekte zu hinterfragen. In diesem Zusammenhang ist auch unsere Forderung nach

einer längerfristigen Planung zu verstehen. Es ist uns ein Anliegen, dass sich der Gemeinderat vermehrt an strategischen Zielen ausrichtet, die den engen finanziellen Spielraum miteinbeziehen, und dass er künftig bei Kreditvorlagen klar und transparent aufzeigt, welche Auswirkungen dies auf den Steuerfuss oder die Verschuldung hat.»

WAZ: Silvia Schoch Keller, «im Budget hat es noch Luft», waren Sie der Meinung. Wo hat es Ihrer Ansicht nach noch Luft? Wo würden Sie sparen?

«Die Budget-Überarbeitung ist eine Chance, um die vielen Forderungen für Gemeinde-Leistungen betreffend Legitimation (gebundene Ausgaben) und Notwendigkeit (im Sinn von «soviel wie nötig») zu überprüfen.»

Wie steht es denn mit dem Geld für die Kinderkrippe, dem nach Ablehnung des Budgets inkonsequenterweise trotzdem zugestimmt wurde?

«Der Gemeindeversammlungs-Beschluss zum Krippengeschäft steht nicht im Widerspruch zur Budget-Rückweisung – im Gegenteil: Für die Gemeinde besteht gemäss Jugendhilfegesetz die Verpflichtung, Krippenplätze bedarfsgerecht anzubieten. Und

beschlossen wurde die wirtschaftlichste Variante dafür, nämlich die Weiterführung der Krippe durch den privaten Verein Nokimuz.»

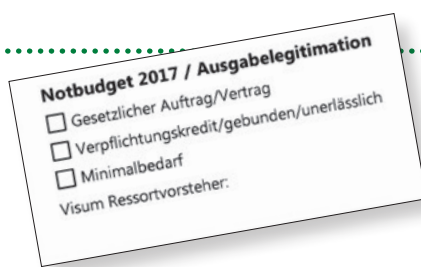
WAZ: Andreas Honegger, Sie beantragten die Rückweisung des Budgets und die Beibehaltung des Steuerfusses. Wo soll die Gemeinde sparen?

«Eine Erhöhung des Steuerfusses ist das falsche Signal! Ohne neue Steuerzahler können wir langfristig weder die hohen Infrastrukturkosten bewältigen noch die Schulden senken. In den letzten dreissig Jahren ist die Gemeinde Wald, trotz der vielen Neubauten, unterdurchschnittlich gewachsen und 2015 sogar geschrumpft. Die Zurückweisung des Budgets ist eine Aufforderung an den GR, über die Bücher zu gehen und die bisherige, erfolgreiche Planung fortzuführen. Eine Einsparung von weiteren 500 000 Franken erscheint mir bei einem Budgetvolumen von 60 Millionen nicht zu viel verlangt. Es gilt nun, Wünschbares und Machbares strenger zu trennen. Einsparungspotential sehe ich vor allem bei den grossen Brocken, aber zum Beispiel auch bei der Verwaltung, externen Kontrollorganen und Beratern. Auch die WAZ kann den Gürtel enger schnallen. Inhalt vor Hochglanz.»

WAZ: Olga Manfredi (Co-Präsidentin SP Wald), drei Steuerprozent mehr für ein ausgeglichenes Budget 2017 waren für die Mehrheit der Gemeindeversammlung zu viel. Warum ist dieses Denken Ihrer Meinung nach falsch?

«Bis vor wenigen Jahren haben wir mit dem beantragten Steuerfuss bestens gelebt und dies in Zeiten, als Wald gewachsen ist. Unsere Infrastruktur muss erhalten und aufgrund der Bevölkerungszunahme auch angepasst werden. Dies betrifft insbesondere die Schulraumplanung sowie das Sportanlagenkonzept; Projekte, die von der breiten Bevölkerung gewünscht werden. Ohne Mehreinnahmen fehlen die Mittel, diese Projekte zur Zufriedenheit der Bevölkerung realisieren zu können. Es sei denn, eine höhere Verschuldung wird in Kauf genommen, was die Kreditwürdigkeit schmälern und uns erhebliche Mehrkosten bescheren würde. Sollte zudem die Unternehmenssteuerreform III an der Urne angenommen werden, stünde es um die Gemeindefinanzen künftig noch schlechter. Keine Lust auf Steuern zahlen ist wahrlich kein politisches Programm.»

Ursula Geiger, Esther Weisskopf ▲▲▲



Auf Sparflamme

Ohne genehmigtes Budget 2017 darf die Gemeinde grundsätzlich kein Geld ausgeben. Nur unerlässliche Ausgaben wie zum Beispiel für den ordnungsgemässen Gang des Schulbetriebs, der Werke, der Verwaltung dürfen getätigt werden.



Gemeindefinanzen auf Sparflamme – deshalb erloschen die stimmungsvollen Walderkerzen bereits am Jahresende. (Foto: Marcel Sandmeyer)

■ **Die Einschränkungen** sind gross, der Mehraufwand für den Gemeindebetrieb erheblich. Auf sämtliche Ausgaben, die sich aufschieben lassen oder die zur Erfüllung des gesetzlichen Auftrags nicht zwingend notwendig sind, ist zu verzichten oder sie sind zu verschieben, bis ein gültiges Budget vorhanden ist.

Zuerst einmal ging es nach der Gemeindeversammlung darum, den rechtlichen Rahmen des Notbudgets zu klären und die gesamte

interne Kommunikation und die Handhabung für Gemeinde und Schule zu organisieren. Das kantonale Gemeindegesetz schreibt nämlich vor, dass Voranschlag und Steuerfuss vor Beginn des Rechnungsjahrs festgesetzt werden müssen.

Ausgabenstopp

Ausgaben, die ohne Schaden beziehungsweise Mehrkosten für die Gemeinde zu einem späteren Zeitpunkt getätigt werden können, sind zu verschieben. Wenn eine Ausgabenminderung oder der Verzicht auf eine Ausgabe möglich ist, ohne dadurch bestehende Vereinbarungen zu verletzen, muss die Gemeinde ihr Dienstleistungsangebot einschränken. Dazu gehören:

- Die Absage einzelner Projektstage/-wochen in der Schule (mit Kindergarten), ebenso die Absage von Schneesporthagen.
- Strassenunterhalt, Schneeräumung, Gartenanlagen, Liegenschaften: Nur notwendige Massnahmen, notwendiger Unterhalt.
- Die geplante Stellenerhöhung beim Sozialamt kann nicht erfolgen, benötigte Weiterbildungen müssen verschoben werden.
- Vorläufig keine Unterstützungen an Elternverein und Pro Senectute.
- Absage einzelner kultureller Veranstaltungen.
- Minimale Beschaffung von Büromaterial, Papier, Reinigungsmaterial usw., obwohl dies zu Mehrkosten führen kann, weil nicht von den günstigeren Konditionen bei Ganzjahresbestellung profitiert werden kann.

Diese Liste zeigt nur einige Beispiele.

Sogar gebundene Ausgaben dürfen mit dem Notrecht nicht frei getätigt, sondern müssen auf ihre Unerlässlichkeit geprüft werden. Ebenso ist mit dem Notbudget das Gewohnheitsrecht nichtig. Dies gilt für Beiträge, die gewohnheitsmässig, ohne eindeutige Rechtsgrundlage, an Dritte geleistet wurden, eben zum Beispiel jene an Elternverein oder Pro Senectute.

Für die durch Gebühren finanzierten Bereiche wie Abwasser und Abfall gelten ebenso die Bestimmungen des Notbudgets.

Die Ausnahmen

- Ausgaben dürfen getätigt werden, wenn die Gemeinde aufgrund bestehender Verträge dazu verpflichtet ist wie bei der laufenden Hallenbad-Sanierung.
- Ausgaben dürfen getätigt werden, wenn durch das Verschieben für die Gemeinde ein Schaden (Mehrkosten) entstehen würde.

Um «unerlässliche Ausgaben» tätigen zu können, sind sämtliche Belege nebst der normalen Visumsregelung mit Doppelunterschrift auf die Auszahlungslegitimation unter Notbudget zu prüfen. Der Ressortvorsteher (Gemeinderat) muss sie unterzeichnen. Ohne diese spezielle Ausgabelegitimation werden keine Zahlungen freigegeben.

Auch Einnahmen sind betroffen

Unter dem Notbudget können alle Einnahmen erzielt werden (Gebühren, Steuern Vorjahre, Busen etc.) ausser den Steuereinnahmen des Budgetjahres. So können keine provisorischen Steuerrechnungen ausgestellt werden. Auch deshalb tut ein neues, von der Gemeindeversammlung am 14. März zu genehmigendes Budget Not.

Marcel Sandmeyer ▲▲▲

Naturheilkundliche Behandlungen
Augendiagnose
Manuelle Therapien

Naturheilpraxis
KARIN WILLIAM

Tel. 055 246 38 58

www.naturheilpraxis-wald.ch
Krankenkassen anerkannt



Impfung gegen Zeckenzephalitis durch
Bruno Rüegg Apotheker FPH (Fähigkeitsausweis FPH
Impfen und Blutentnahme)

Impftag in der APODRO Apotheke Wald ohne Voranmeldung:
Samstag, 4.2.2017 8.00 - 15.00 Uhr

Für die Impfung sind drei Injektionen im Zeitraum von 2-15 Monaten nötig.
Informationen und weitere Impftage der APODRO Apotheken finden
Sie auf www.apodro.ch oder per Telefon unter 055 555 33 33.

www.apodro.ch

APODRO
Apotheken • Drogerien



Die drei ???
Das Geheimnis der Geisterinsel

GRATIS-KINO ab 6 Jahren
BELIEBTER TREFFPUNKT WALD www.gratiskino.ch
Mi. 8. Feb. 2017, 16.30 Uhr im Schwertsaal

Für 2017 wünsche ich
Julia Blumer
Alles Gute und Liebe
mögen all' deine
Wünsche in Erfüllung
gehen
Knuddel knuddel HDL
Geb. hatte ich nicht vergessen

Naturheilpraxis
Katrin Hänsli

Friedhofstrasse 15 | 8636 Wald
078 922 23 77 | www.katrinhaensli.ch




Evangelische Freikirche
Chrischona Gemeinde Wald
Herzlich Willkommen

Gottesdienst
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38
www.chrischona-wald.ch



GIPSERGESCHÄFT MARCHESE AG
HINWIL/LAUPEN

Seit über 30 Jahren!

Gipserarbeiten aller Art
Trockenbau
Aussenwärmedämmungen
Denkmalpflege
Sanierungen/Umbauten
Malerarbeiten

Untere Bahnhofstr. 25, 8340 Hinwil Tel. 044 938 10 70 info@marchese.ch
Hauptstrasse 36, 8637 Laupen Fax 055 246 60 45 www.marchese.ch



ewWALD
Strom – Installationen – Anlagen

Einfach mehr Erhellendes von hier.

«Licht heisst Leben: Gerade jetzt in der dunkleren Jahreszeit merkt man rasch, wenn die Beleuchtung in den eigenen vier Wänden oder draussen zu wünschen übrig lässt, denn das schränkt einen einfach ein. Als Lichtdesigner SLG bin ich Ihr Profi, wenn Licht nicht bloss hell, sondern auch stimmig, schön und variabel sein soll.»

David Bamert Lichtdesigner SLG für Innen- und Aussenbeleuchtung, Projektleiter Kundenservice, EW Wald AG

Tel. 055 256 56 56
www.ew-wald.ch **Einfach mehr von hier.**

Amsler Richi
Motorgeräte & Velos



Schlupfstrasse 8 8636 Wald 055 246 26 70
www.amsler-motorgeraete.ch info@amsler-motorgeraete.ch



TIREGA CONSULTING
Treuhand – innovativ und kompetent

Spittelgasse 11 | 8636 Wald
T 055 246 62 63 | www.tirega.ch

Andreas Schoch
Chefiholzstrasse 11
8637 Laupen ZH



SCHOCH
SPENGLER
SANITÄR
SOLAR

Telefon 055 246 18 08
www.schoch-spenglerei.ch

Die Hiestands

Bei der Familie Hiestand ist das Coiffeur-Gen an sämtliche direkte Nachkommen weiter gegeben worden. Bereits die dritte Generation schneidet, föhnt, verschönert ihre Kundenschaft in verschiedenen Salons. Nach wie vor mit viel Leidenschaft und Freude, immer im Dienste des Menschen.



Die «Schönermacher» (v.l.) Marcel, Heidi, Anna und Melanie Hiestand, sitzend Jeanine Gloor mit Söhnchen Louie. (Foto: Sylvia van Moorsel)

■ **Zuerst war die Liebe.** Gründervater Fritz Hiestand (1939 – 2008) war selbständiger Friseur in Lachen SZ. Hier lernte er seine spätere Frau Heidi kennen und lieben. Nach der Heirat absolvierte Heidi in Fritzens Geschäft die Coiffeur-Lehre und schaffte gleich anschliessend die Meisterprüfung. 1964 eröffnete das Paar ihren gemeinsamen Salon an der Tösstalstrasse 33 in Wald. Zwei Kinder wurden geboren, Carmen und Marcel. Das Coiffeur-Gen hüpfte auf den Nachwuchs über, beide bildeten sich ebenfalls zu Haarkünstlern aus. Marcel allerdings erst nach etlichen Widerständen. «Eigentlich wollte ich Töffmechaniker werden»,



Fritz und Heidi Hiestand mit Personal an der Tösstalstrasse 33 (4.11.1987): Marcel (ganz l.), Carmen (ganz r. mit Kind), daneben Anna. (Foto: zVg Familie Hiestand)

blickt er zurück, «doch dann entdeckte ich mein Gespür für Farben und Formen, die Ästhetik und das Interesse am Menschen.» Also wurde auch der Sohnemann Coiffeur. Er bildete sich fortan weiter bis zum Prüfungsexperten. 1980 machte er sich selbständig und startete sein eigenes Geschäft in Dübendorf, das er bis heute erfolgreich führt.

Familienbände

Die junge Walderin Anna Vinci legte in Dübendorf nicht nur erfolgreich ihr Coiffeurexamen ab, sondern gleich auch ihr Herz dem Lehrmeister Marcel zu Füssen. Die beiden heirateten – Marcel betrieb seinen Friseurladen in Dübendorf weiter, Anna wechselte ins Geschäft der Schwiegereltern. Die Macht der Familienbände bewirkte eine prosperierende Zusammenarbeit an der Tösstalstrasse. Die Hausnummer 33 war nicht nur Arbeitsstelle, sondern auch Wohnort im Obergeschoss. Trotzdem – von «Dichtestress» keine Spur. «Privat bleibt Privat, Geschäft ist Geschäft», meint Anna dazu. «Wir versuchen, den Abstand zwischen Familienleben und Arbeit möglichst zu wahren.»

Tochter Jeanine kam 1988 zur Welt, vier Jahre später folgte Melanie. Die zwei Mädchen wuchsen zwischen Coiffeurstühlen, Haarwaschbecken und all dem spannenden Friseur-équipement auf.

Spielplatz Salon

Die beiden erinnern sich gerne an diese Zeit. «Der Arbeitsbereich unserer Mutter war das «Zuhause»», da spürten wir Geborgenheit und Sicherheit. Mit den verschiedenen Gerüchen, Geräuschen und der Lebendigkeit fühlten wir uns wohl», erzählt Melanie. «Wir durften an den Probeköpfen «Frisürl» kreieren, Lockenwickler eindrehen, Haare käm-men ... der Laden war für uns viel mehr Spielplatz als Arbeitsort. Entweder liebt man diese Atmosphäre oder man hasst sie.» Die Mädchen liebten sie. Zwar liebäugelte Jeanine zuerst mit einer Lehre zur Töffmechanikerin (wie der Papa so die Tochter), doch letztendlich war es auch für sie klar: Coiffeuse musste es sein. Die Eltern liessen den Töchtern bei der Berufswahl bewusst alle Freiheiten, im Wissen, dass sie ihre Kinder durch ihr Verhalten prägten. Ohne Druck und der Vorstellung, dass der eigene Nachwuchs zwingend die Geschäfte einst übernehmen sollte.

Mittlerweile teilen sich Anna (51) und Jeanine (29) die Geschäftsleitung im Coiffeur «Uno» an der Rütistrasse in Wald, sind gleichberechtigte Mitinhaberinnen. Melanie (25) schaffte eben den Eidgenössischen Fachausweis (Meisterprüfung) und leitet das Coiffeurgeschäft Hiestand in Dübendorf – gleichrangig mit ihrem Vater Marcel (57). Mit der Kraft der Kontinuität und dem Vertrauen in die Familie sind die Hiestands, Haare schneidend, eindrücklich gut unterwegs.

Und der Nachwuchs? Dem kleinen Louie (2), Söhnchen von Jeanine, bleibt noch reichlich Zeit, ob er in der vierten Generation die Schere schnippeln lassen will oder doch eher ein Töfflimech wird ...

Sylvia van Moorsel ▲▲▲



Serie «Familienbände»

Verschiedene Ausprägungen der Familie als Lebens- und oftmals auch Arbeitsgemeinschaft sind das Thema unserer diesjährigen Serie.

baldu Wald

DIE KULTURSEITE

Vera Bauer und Christoph Greuter – Literatur und Musik

Mit dem Programm «Heute Hui, morgen Pfui» zeigen Vera Bauer und Christoph Greuter deftig barocke Lebenspredigten von Abraham a Sancta Clara. Scharfzüngig und wortgewaltig nimmt der Wiener Hofprediger Abraham a Sancta Clara um 1700 die Freuden, Schwächen und Eitelkeiten der Menschen aufs Korn und führt genussreich vor, wie die Menschen lieben und streiten, begehren und betrügen, hoffen und lügen. Als wortgewaltiger «Performer» seiner Zeit hat Abraham a Sancta Clara die Kanzel quasi in eine Theaterbühne umfunktioniert. Er war berühmt für seine fast dadaistische Sprach- und Fabulierkunst. Essen und Trinken, Kindererziehung, Schurkereien aller Art, Liebesqualen, Ehegezänk, Krankheit und Tod sind Themen seiner temperamentvoll-drastischen Texte. Chrishta Ganz, agKultur

WEGEN NOTBUDGET VERSCHOBEN!

Die Lesung vom Sonntag, 12. Februar 2017, in der Gemeindebibliothek musste wegen des Notbudgets auf **Sonntag, 18. Juni**, 11 Uhr verschoben werden!

Vollsperrung Sanatoriumstrasse



Visualisierung: Tiefbauamt Kanton Zürich

Die Sanatoriumsstrasse ist in die Jahre gekommen. In drei Bauabschnitten soll in diesem Jahr der 26-jährige Belag erneuert werden. Bei der Sanierung des Strassenabschnittes vom Bahnübergang bis zum Dorfausgang wird jedoch nicht nur ein neuer Belag aufgetragen, sondern auch

die Beleuchtung erneuert, die Bushaltestelle Sonnenberg verlegt und in diesem Bereich eine Stützmauer mit Lärmschutzelementen gebaut sowie im Abschnitt Heferenstrasse bis Dorfausgang ein Trottoir erstellt.

Begonnen wird – je nach Witterungsverhältnissen – Ende Januar mit den Abschnitten 2 (Heferenstrasse bis Hömelstrasse) und 3 (Hömelstrasse bis Dorfausgang). Ende April kommt Abschnitt 1 dazu (Bahnübergang bis Heferenstrasse). Ab dann ist die Sanatoriumstrasse im Abschnitt 2 gänzlich gesperrt. Die Verkehrsführung während der Bauzeit ist minutiös geplant für Autos (teils Einbahnverkehr, Fahrverbot für LKW und Landmaschinen) und Fussgänger (Schulwegsicherung). Anwohner erhalten einen Handsender zum Öffnen einer Schranke, die unnötigen Verkehr abhalten soll.

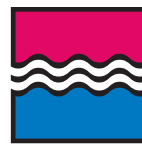
Die Bauarbeiten dauern relativ lang – vom 30. Januar bis zirka Ende Oktober 2017 – und sind für die Anwohner zum Teil mit grösseren Umwegen und Komforteinbussen verbunden. Vor allem den während neun Monaten übers Hüebli umgeleiteten Busbetrieb wird die auf den öv angewiesene ältere Bevölkerung der Quartiere Hömel, Heferen und Sonnenberg vermissen.

Esther Weisskopf ▲▲▲

Die Agenda mit den Walder Veranstaltungen und Anlässen finden Sie auf www.waldernet.ch.



Albert Schoch
Mettlen-Güntisberg
8636 Wald ZH, 055/246 1657
www.holzbau-mettlen.ch



SCHUMACHER

Sanitäre Anlagen
Wasserversorgungen

Schumacher AG

Nordholzstrasse 7, 8636 Wald

Tel. 055 246 14 53 (auch 24h-Pikett)

www.schumacher-sanitaer.ch

Neubau · Renovationen · Reparaturen



Heusser Haustechnik-Service

für Sanitär & Heizung, 8636 Wald

Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!



BRUNNER & HEEB TREUHAND AG

TRUHAND | SUISSE

- KMU-Beratung von A-Z
- Buchhaltung • Lohnwesen
- Steuern • Liegenschaften

Bachtelstr. 34, 8636 Wald

Telefon 055 246 47 02

Telefax 055 246 29 76

brunner-heeb@bluewin.ch



VOLAND
genuss | kreation | baumerfladen.ch



Am 14.2. ist Valentinstag

Sag es mit einer Herz-Kreation aus Schoggi, Zopf, Baumerfladen oder Praliné.

